



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Betrachtungen über das Leben Christi

Bonaventura <Heiliger>

Paderborn, 1896

Einundfünfzigstes Kapitel: Wie der Herr aus dem Tempel floh und sich verbarg, als die Juden ihn steinigen wollten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48206)

den Tau der Barmherzigkeit und die Ströme der Gnade austrocknet."

Einundfünfzigstes Kapitel.

Wie der Herr aus dem Tempel floh und sich verbarg, als die Juden ihn steinigen wollten.

Siehe, wie bald die Geheimnisse der Passion des Herrn beginnen. Fortan werde ich wenig Väterstellen anführen, auf daß ich beim Leiden des Herrn und bei dem, was ihm voranging, länger verweilen kann. Als der Herr eines Tages im Tempel predigte und u. a. sagte: „Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er in Ewigkeit den Tod nicht sehen“, da antworteten ihm die Juden: „Bist du denn größer, als unser Vater Abraham, der gestorben ist?“ Und der Herr Jesus erwiderte: „Ehe Abraham ward, bin ich“. Von diesem Worte nun nahmen sie Veranlassung, ihn zu beschuldigen, als habe er etwas Unmögliches oder Lügenhaftes gesagt, und versahen sich mit Steinen, um ihn damit zu werfen. Er aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus; denn die Zeit seines Leidens war noch nicht gekommen.

Betrachte hier mit tiefem Schmerze den Herrn aller Dinge, wie er von diesen elenden Knechten aufs empfindlichste beleidigt wird, und wie er, um sich ihrer Wut zu entziehen, sich irgendwo im Tempel, hinter einer Säule oder inmitten der Volksmenge verbirgt. Betrachte ihn und siehe seine Jünger, wie sie sich traurig und mit gesenktem Haupte gleich Schwachen und Besiegten entfernen.

Zweiundfünfzigstes Kapitel.

Wie sie ein anderes Mal Jesus steinigen wollten.

Ein anderes Mal, als das Fest Encänia, d. i. das Fest der Tempelweihe gefeiert wurde, und der Herr sich im Vorhofe Salomons befand, da umringten ihn jene mörderischen Wölfe mit großem Ingrimme, knirschten mit den Zähnen